

Wochenblatt

für
Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 55.

Mittwoch, den 11. Juli

1866.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten königlichen Gerichtsamts sollen

den 8. September 1866.

dem Schänkgutsbesitzer Friedrich Louis Helbig in Schmorkau zugehörigen Gebäude-, Feld- und Wiesen-Grundstücke No. $\frac{2}{28}$ cat. für Schmorkau, Folium 26. und 40. des Grund- und Hypothekenbuchs Oberl. Seits und Folium 42. und 43. des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort Meißner Seits, welche sammt der Schänk-, Schlacht-, Back- und Ausspanngerechtigkeit, jedoch am 18. Juni 1866. ohne Berücksichtigung der Oblasten, auf 10222 Thaler — Ngr. — Pf. gewürdet worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Königsbrück, am 27. Juni 1866.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.
Hartung.

Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Lausnitz sollen

den 18. Juli 1866, von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Lausnitzer Forstreviere aufbereitete Nutz-Hölzer, als

388 Stück weiche Stämme bis zu 7 Zoll Mittenstärke,	} die Hölzer befinden sich in den Orten: Spitze Hübel, Waldbeerberg, Glauschnitzer und Tauschaer Wald,
756 " " Klöyer von 7—15 Zoll oberer Stärke,	
19 Schock " Stangen, 3—6 Zoll stark,	

ausgelassen und partienweise gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Hrn. Oberförster Pommerich zu Lausnitz zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königliches Forstverwaltungsamt Moritzburg, am 5. Juli 1866.
Killing. Eras.

Zeitereignisse.

Dresden, 7. Juli. Seit mehreren Tagen kommen in lausnitzer Zügen die Verwundeten hier an; Oesterreicher, Preußen und Sachsen, nicht mehr als Feinde, sondern als Freunde und Leidensgefährten. Die Theilnahme des Publikums wendet sich Allen in gleich hohem Grade zu, wenn auch natürlich das eigene Interesse am Herzlichsten begrüßt wird. Es war rührend, wie zwei sächsische Soldaten, ein Jäger und einer von der Leibgarde, vom böhmischen Bahnhofe aus nach der Neustadt gingen. Der eine trug den linken Arm in der Binde, der andere auf Krücken. Das Publikum spendete ihnen so reichlich Liebesgaben, daß sie deren Fortschaffung nicht allein bewältigen konnten; Ganze Kisten von Cigarren, Apfelsinen, Wurst und dergleichen erhielten sie aus den Läden, an welchen sie vorübergingen; Herren und Damen öffneten die Börsen, um mit einem warmen Händedruck ihre Theilnahme auszusprechen. Den Verwundeten liefen die Freudenthränen in die Wangen und nicht minder perlteten die Thränen in den Augen der sie be-

gleitenden Personen. Die Häuser, in denen die Verwundeten untergebracht sind, werden fortwährend vom Publikum umlagert, um am offenen Fenster mit dem heimgekehrten Krieger sprechen zu können. Besonders herzlich ist das Bild am Cadettenhause. Die in den oberen Räumen untergebrachten größtentheils leichter Verwundeten lassen Bindfäden von oben herab, und das Publikum wetteifert im Anbinden von Cigarren, Lebensmitteln, Erfrischungen aller Art, die auf diesem improvisirten Wege zu den Lagerstätten der übrigen Kameraden wandern. Wie es heißt, wird Dresden 10,000 Verwundete erhalten, die zum großen Theil wohl in Bürgerquartiere verlegt werden dürften, da die Massenquartiere schwerlich eine so große Anzahl fassen würden. Die Aufgabe für die Residenz ist nicht leicht, neben der Garnison noch 10,000 Verwundete und 3000 Berliner Schanzarbeiter unterzubringen, aber natürlich wird das Möglichste gethan, um allen Ansprüchen nach Kräften zu genügen. Man glaubt, daß die Schanzarbeiten nächstens eingestellt werden dürften. Gebe Gott, daß wir bald bessere Zeiten sehen!